



Die Ueberschwemmung.

Wenn wiederum nach langem Winter
Der Sonnenball sich höher schwingt,
Und wenn der Thauwind dann, ihr Kinder,
Mit warmem Hauch den Wald durchdringt,
Und euch den Frühling wieder bringt;
Dann schmilzt der Schnee auf Feldern und auf Tristen;
Und von den Höhen, aus den Felsenklüften,
Aus jeder Spalte dringt ein Wasserstrahl:
Zu mächt'gen Strömen wachsen schnell die Bäche,
Und stürzen brausend in das Thal.
Seht, seht die ungeheure Wasserfläche!
Schon flüchten sich aus den bedrohten Städten,
Die Hartbedrängten auf die nahe Höh',
Um ihre Kleider wenigstens und ihre Betten,
Und oft das nackte Leben nur zu retten;
Die Kinder weinen, Mütter rufen: „Weh’!
Hilf! heil’ger Gott im Himmel! Du allein
Kannst unser Retter, unser Helfer sein;
Zu dir, o Vater, heben flehend wir die Hände
Allmächt’ger Gott, gebiete deinem Elemente!

